

Buchbesprechungen

42. Preuß, F.: Der Aufbau des Menschlichen. – Berlin; Hamburg: Verlag Paul Parey, 1987. 222 S.
ISBN 3-489-63434-9.

Der Autor erhebt Anspruch darauf, eine völlig neue, biologisch-philosophische Evolutionstheorie mit umfassendem Lösungsangebot entworfen zu haben. Sie gehört weder zu den Erschaffungstheorien mythologisch-religiöser Art noch zu den zufallsgeprägten, atomistisch-mechanistischen Theorien des gewöhnlichen Naturwissenschaftlers. Er bezeichnet seine Theorie als Evolutionstheorie des Konkreten Vitalismus, und seine erklärte Absicht ist es, die Schöpfungs- und die sogenannten Zufallstheorien auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Ein wahrhaft abenteuerliches Unternehmen. Dazu bedarf es einer begrifflichen Neubesinnung im Spannungsfeld zwischen den Kategorien Materialwissenschaften, Lebenswissenschaften und Geisteswissenschaften. Daß diese Notwendigkeit nicht schon früher erkannt wurde, liegt nach Meinung des Verfassers an der fehlenden Entschlüsselung der Bewußtseinsinhalte und Willensrichtungen der Lebewesen. Beim Evolutionsgeschehen nach Preuß sind gespenstische Kräfte und Energien am Werk. Eine kleine Kostprobe mag dies verdeutlichen: Da gibt es die Allkraft oder All-Energie, die Vital- und Mentalenergie, eine Bewirkungs- und eine Wahlkraft und vieles ähnliches mehr. Sie alle folgen jeweils spezifischen Gesetzen, und hat man einmal diese Wirkkräfte erkannt, so hat man auch die Anatomie der Seele aller Lebewesen begriffen, woraus sich alles andere mit fast mathematischer Folgerichtigkeit ableiten läßt. Und weil wohl der Autor an manchen Stellen selbst das Gefühl von Unzulänglichkeit hat, fügte er gleich noch einen Anhang an, in dem seine Denkakrobatik und grandiosen Wortschöpfungen kommentiert werden. Außer da, wo er ein Minimum an Tatsachenwissen über die materiellen Grundlagen der Evolution und des Entwicklungsganges der Organismen vermittelt, um überhaupt eine Arbeitsplattform zu haben (schließlich ist der Autor Veterinärmediziner und nicht zimperlich im Austeilen von Seitenhieben), verläßt er fluchtartig den Boden der Wirklichkeit und den Bereich des naturwissenschaftlich Nachprüfbaren. Obwohl viel von den Organismen innewohnenden Eigenschaften und Fähigkeiten die Rede ist, fällt auf, daß z. B. im Literatur- und Quellenverzeichnis kaum Zitate zu finden sind, die darauf schließen lassen, daß sich der Autor mit anderen aktuellen Evolutionskonzepten, in denen die inneren Vorgänge eine wichtige Rolle spielen, auseinandergesetzt hat. Die Versuchung ist anscheinend immer wieder unwiderstehlich. Anstatt sich auf den beschwerlichen Weg der Verifizierung und Falsifizierung voranzutasten, wird lieber eine Abkürzung genommen und versucht, das Problem durch schiere Wortdeuterei zu (ü)be(r)wältigen.

Uneingeschränkte Zustimmung dürfte dem Autor jedoch sicher sein, wenn er uns auffordert, beharrlich darauf zu hoffen und davon zu träumen, daß wir uns alle als „Baumeister des Menschlichen“ erweisen mögen.

H. Fechter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 274](#)